



1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation  
gratulation auf Königin Sophia Augustina  
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog  
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph  
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation  
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbitz  
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Christen in Dänemarc, 1745
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbitz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation  
an den von Sachsen Coburg 1745
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbitz  
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur  
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbitz 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe 1742.



Die Treue Gottes  
gegen seine treue Knechte  
im Leben und Sterben,

Wird  
an dem Exempel  
Des weiland

Hoch-Ehrenden und Hochgelahrten  
Herrn,

N E K K S

Johann Neuhmanns,

Wohlverdienten Pastoris in Pöbneck, wie auch der  
Salsfeldischen Superintendur Adjuncti,

Welcher den 29. Sept. 1747. am Michaelis-Feste, auf einer gehaltenen Kirchen-  
Visitation, zwar unvermuthet, doch selig, nach zurückgelegtem 62. Jahre seines Alters  
verstorben.

und den 3. October darauf

Dessen entsetzter Leichnam zu seiner Ruhe  
gebracht wurde,

betrachtet,  
und zugleich als ein Grund des Trostes  
bey dem schmerzlichsten Verlust

eines so theuren Ehe-Gattens

angesehen  
von der in tiefstes Leid gefetzten Wittwe

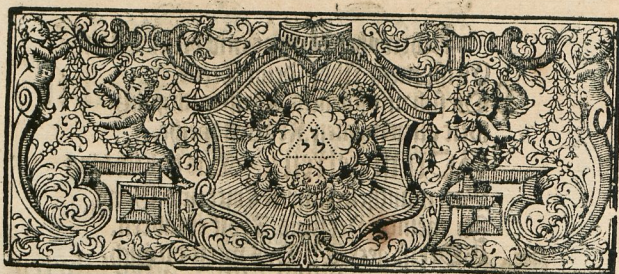
Eva Josepha Neuhmannin,  
geb. von Schimonstky.

S A L S F E L D,

Gedruckt bey Johann Christian Otto Wiedemannem, J. S. Hof-Buchdrucker.

AK





**I**n Schlag reißt meinen Muthmann hin,  
Mich aber auch zugleich mit nieder.  
So stimme denn, gebeugter Sinn,  
Nur mit in meine Trauerlieder;  
Sie sind darum nicht tadelhaft,  
Wenn die ganz eng bezirkte Kraft  
In Thränen mehr, als Worten, saget:  
Ist jemand, der in meinem Leid,  
Nach Zierde, nach Beredsamkeit,  
Und abgemeknen Selben fraget?

Die Traurigkeit verschleße den Mund,  
Und stört die Zirckel der Gedanken,  
Die in des bangen Herkens Grund,  
Wie Schiffe bey den Stürmen, wanden;  
Doch nur so lange, bis ein Licht,  
Das durch der Nebel Nächte bricht,  
So Wind, als Wellen, ruhen lassen:  
Und o! so sieht auch nun mein Herz,  
Dem, mitten in dem tiefsten Schmerz,  
Sich doch ein Trost-Gestirne weisen.



Ach, woher kömmt mir dieser Glantz?  
Es ist, mein Abba deine Treue,  
Die sich mir schenckt, der ich mich ganz  
Mit allen meinen Kräften weibe.  
Gott ist getreu! \* Das hab ich lang  
Bey manchem sauren Trit und Gang,  
Zu meines Herzens Trost erfahren.  
Gott ist getreu! Das wirst du auch  
Noch lezt, und an dem lezten Hauch  
Des müden Lebens, offenbahren.

Du nimmst das Liebste zwar von mir,  
Und heissest mich alleine wallen:  
Allein damit wird ie von dir  
Und deiner Treue nichts entfallen.  
Nein, eben da wird Huld und Treu  
Erst recht bey deinen Kindern neu,  
Wenn sie, wie ganz verlassen scheinen;  
Du bist ihr Trost in Noth und Qual,  
Ihr Stab, selbst in dem Thränenthal,  
Ihr Freuden-Dei bey Klag und Weinen.

Stell' ich mir, HErr, die Fügung vor,  
Nach der du deinen Knecht geführet,  
Den nunmehr in dem Sternen-Chor  
Ein Glantz von Licht und Kronen zieret,  
Wie deine Hand von Jugend auf,  
Bis an den Schluß von seinem Lauf,  
Ihn hat so Liebes-voll geleitet;  
Wie du in mancher Fährlichkeit  
Die Flügel deiner Sicherheit  
So freundlich über ihn gebreitet;

\* Gott ist getreu, war der Wahspruch des Wohlseiligen, wie das von ihm herausgegebene Büchgen: Die göttliche Treue betittelt, zeigt.



Wie ihn dein Christ im Hirten-Amt,  
Wenn Trug und Bosheit sich gebrüset,  
Mit heil'gem Eifer ang'flammt,  
Mit Kraft und Weisheit ausgerüstet;  
Bey zuerkanntem Pilgerstab  
Geduld und Muth und Glauben gab,  
Auch hier getrost zu überwinden;  
Und endlich in dem fremden Land  
So manches Herze zu ihm wand:  
So kan ich nichts, als Treue finden.

Welche Treue wird erst dort  
Rein nun verkürter Muthmann preisen,  
Den in dem schönen Lebens-Port  
Des Himmels süsse Güter speisen!  
Da ist des Wortes Spiegel nicht,  
Rein, Angesicht zu Angesicht  
Hat der vollendete Gerechte.  
Da jauchzt er in dem Sternensaal,  
Und mehret die erfreute Zahl  
Der treu- und wohlbelohnten Knechte.

Ach deine Treue wird auch mich,  
Und o wer weiß, wie bald, vollenden:  
Indessen werff ich mich auf dich,  
Und ruh' in deinen Vaterhänden.  
Sie haben mich bisher geführt;  
Und ob mich Zucht und Rute rührt,  
So soll mich doch nichts von dir treiben.  
Es stürme, was auch stürmen will,  
In dir werd ich getrost und still,  
Und eine muthige Mannin bleiben.

† † †

R. II. L. I.  
Nro. 2.

R. II. L. I.  
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle 3  
002 707 233  


56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20









Die Treue Gottes  
 gegen seine treue Knechte  
 im Leben und Sterben,

Wird  
 an dem Exempel  
 Des weiland  
 Hoch- Ehrwürdigen und Hochgelahrten  
 Herrn,

J. K. K. S.

n Sauthmanns,

Pastoris in Pößneck, wie auch der  
 schen Superintendur Adjuncti,  
 am Michaelis-Feste, auf einer gehaltenen Kirchen-  
 et, doch selig, nach zurückgelegtem 62. Jahre seines Alters  
 verstorben,

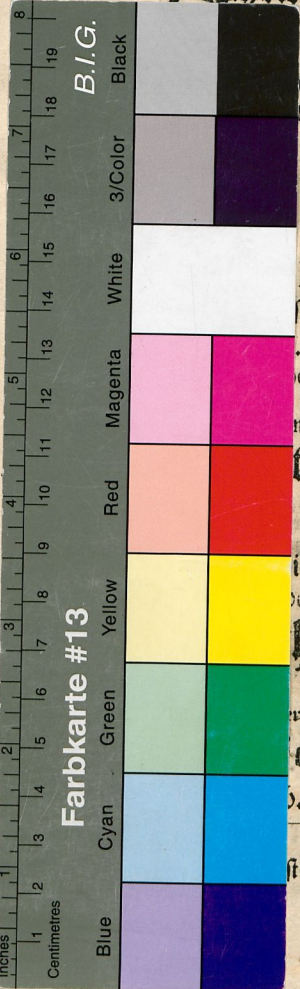
und den 3. October darauf  
 ter Leichnam zu seiner Ruhe  
 gebracht wurde,  
 betrachtet,

ich als ein Grund des Trostes  
 dem schmerzlichsten Verlust

heuren Ehe-Gattens

angesehen  
 er in tiefstes Leid gesetzten Wittwe  
 Josepha Sauthmannin,  
 v. von Schimonosky.

SALZELD,  
 sian Otto Wiedemann, J. S. Hof-Buchdrucker.



AK

